

J. Gynäkol. Endokrinol. 2018 · 28:150
<https://doi.org/10.1007/s41974-018-0069-1>
© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2018

Michael Feichtinger

Wunschbaby Institut Feichtinger, Wien, Österreich

News-Screen Assistierte Reproduktion

Originalpublikation

Mínguez-Alarcón L et al (2018) Type of underwear worn and markers of testicular function among men attending a fertility center. Hum Reprod 33(9):1749–1756

Zusammenfassung und Relevanz für die Praxis

Die Samenqualität der letzten 3–4 Jahrzehnte hat in der westlichen Welt rapide abgenommen. Die Gründe sind weitgehend unbekannt, jedoch stehen vor allem Lebensstilfaktoren wie Übergewicht, Rauchen, Stress und Umweltgifte in Verdacht, die Samenqualität zunehmend zu beeinträchtigen. Erhöhte Temperaturen im Skrotalbereich sind ein bekannter die Samenqualität beeinträchtigender Faktor. Auch zu enge Unterwäsche bei Männern, als leicht vermeidbare Ursache von männlicher Unfruchtbarkeit, ist schon längere Zeit als negativer Faktor in Diskussion. Die bisherigen Studien kommen jedoch zu keinem klaren Ergebnis.

In einer soeben erschienenen Studie an 656 Männern, welche in einer Kinderwunschlinik in Behandlung waren, konnte gezeigt werden, dass Männer, die Boxershorts tragen, im Vergleich zu Männern mit enger Unterwäsche um 25 % höhere Spermienkonzentrationen, 17 % höhere Spermienzahl sowie 14 % niedrigere FSH-Werte aufwiesen, was auf eine verbesserte Hodenfunktion schließen lässt. Die Testosteronwerte hingegen unterschieden sich nicht in beiden Gruppen. Aufgrund von hohen Temperaturen durch enge Unterwäsche kann somit laut den Autoren der Hoden geschädigt werden, es kommt zu einem Anstieg von FSH und zu einem Absinken der

Spermienproduktion. Die Spermienmorphologie scheint dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

Ob und wie schnell der negative Effekt auf die Spermien von zu hoher Skrotaltemperatur durch enge Unterwäsche durch eine Umstellung der Unterwäschegewohnheiten reversibel ist, muss in künftigen Studien gezeigt werden.

Originalpublikation

Capelouto SM et al (2018) Impact of male partner characteristics and semen parameters on in vitro fertilization and obstetric outcomes in a frozen oocyte donor model. Fertil Steril 110(5):859–869

Zusammenfassung und Relevanz für die Praxis

Ziel der vorliegenden Studie war es, den Einfluss väterlicher Parameter auf das reproduktionsmedizinische und geburtsmedizinische Outcome zu untersuchen. Hierzu wurden als ideales Modell Patientenpaare, die eine Eizellspende mit Kryo-Eizellen und ICSI-Fertilisierung durchlaufen haben und ausschließlich Blastozysten-transfers hatten, gewählt. Als mögliche, in der Vergangenheit diskutierte väterliche Parameter wurden der väterliche BMI, das Alter und die Samenqualität (Konzentration, Volumen, Morphologie und Motilität) herangezogen. In die Studie wurden 949 Paare inkludiert. Die Autoren konnten zwar einen Effekt des männlichen Alters auf Implantationsraten, kumulative Lebendgeburtenraten und Frühgeburten feststellen, dieser Effekt war jedoch nicht signifikant und verschwand nach Einbeziehung anderer beeinflussender Variablen. Die Autoren schließen daraus, dass der väterliche Einfluss auf das reproduktions-

medizinische und geburtsmedizinische Outcome vernachlässigbar ist.

Als mögliche Limitation muss jedoch berücksichtigt werden, dass nur knapp 10 % der untersuchten Männer älter als 51 Jahre waren und nur etwa 3 % der Männer stark reduzierte Samenparameter im Sinne einer Oligozoospermie hatten.

Korrespondenzadresse

DDr. Michael Feichtinger

Wunschbaby Institut Feichtinger
Lainzerstraße 6, 1130 Wien, Österreich
michael.feichtinger@wunschbaby.at